

Liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Freunde Biberachs,

Weihnachten, das Fest der Liebe und Freude, steht vor der Tür. Ein Fest, das vor allem Kinderaugen strahlen lässt. Leider herrscht aber nicht überall auf der Welt Frieden. Viele Kinderaugen sprechen von Kummer, Schmerz und Leid, von der Angst vor Terror und Gewalt und ihren Folgen, die für viele zum Alltag gehören. Im Frühjahr wurde die Welt durch den Irak-Krieg mit diesem Leid besonders konfrontiert. Viele Menschen setzten sich für eine friedliche Lösung ein und warnten vor einem Krieg. Auch in Biberach fanden wie auf der ganzen Welt mehrere Mahnwachen und eine Friedensdemonstration statt. Leider konnten sie alle den Bombenhagel nicht verhindern. Doch Gewalt erzeugt oftmals noch mehr Gewalt, wie die Entwicklung zeigte und die Opfer eines Krieges sind auch hier oftmals unschuldige und wehrlose Kinder. Kinder, denen eigentlich die Zukunft gehören sollte. Um wenigstens ein wenig Leid zu lindern, entschloss sich der Biberacher Gemeinderat zu einer großzügigen Spende, verbunden mit einer Spendenaktion. Wir stellten 40.000 € zur Verfügung, mit denen drei konkrete Projekte unterstützt werden: drei Kindergärten in Basra/Irak, eine Mutter-Kind-Station in Mossul/Irak und eine Mutter-Kind-Klinik in Zerqa/Jordanien. Unser Partner ist die Hilfsorganisation MISEREOR, die sicherstellt, dass das Geld auch entsprechend verwendet wird. Parallel wurde eine auf ein Jahr angelegte Spendenaktion für diese Projekte ins Leben gerufen, und die Stadt Ulm schloss sich auf meine Initiative der Spendenaktion an. In Biberach kamen bisher rund 7.500 € zusammen. Wenn auch Sie spenden möchten, können Sie das über unsere Website www.biberach-riss.de oder nutzen Sie den Überweisungsträger, den wir allen Adressaten außerhalb Biberachs mit dem Weihnachtsbrief zur Verfügung stellen.

In den Kommunen steht in der Vorweihnachtszeit traditionell die Beratung des Haushaltsplans an, eine Aufgabe, die zunehmend schwieriger wird. Dies nicht nur, weil allgemein die Finanzen knapper werden, sondern vor allem aufgrund vieler Unsicherheiten, die von Dritten auf uns wirken. Als Beispiele seien an dieser Stelle nur die Reform der Gewerbesteuer, die Einführung des 8-jährigen Gymnasiums oder die vom Land Baden-Württemberg bereits beschlossene Verwaltungsreform genannt. Dies macht die ohnehin schwierige Aufgabe der Haushaltsplanaufstellung nicht leichter. Schon letztes Jahr zeigte ich Ihnen auf, dass wir immer höhere Umlagen bezahlen müssen, was wir nicht durch entsprechend höhere Einnahmen kompensieren können. Wollen wir daher nicht, wie viele andere Kommunen schon heute, eines Tages mit dem Rücken zur Wand stehen, müssen wir frühzeitig reagieren. Dieser Prozess wurde bereits in den letzten Jahren eingeleitet und dieses Jahr verstärkt. Im Rahmen der Vorbereitung des Haushaltsplans wurden sämtliche Aufgaben der Verwaltung daraufhin durchleuchtet, ob sie erbracht werden müssen und wenn ja, ob nicht der Standard reduziert werden kann. Ergebnis sind unter anderem die langfristige Einsparung von 15 Stellen und die Reduzierung des Zuschussbedarfs der VHS um 10 %. Dies bedeutet natürlich gewisse Einschnitte, aber

auch wir in Biberach können uns in der heutigen Zeit eben nicht mehr alles leisten, was wünschenswert wäre. Vielmehr müssen wir uns auf die Kernaufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge besinnen und gemeinsam definieren, was dies konkret für Biberach bedeutet. Dabei gilt es aber auch, mögliche Synergien noch mehr zu nutzen und beispielsweise verstärkt mit Vereinen und Verbänden zu kooperieren. Und ich bin überzeugt, dass die städtischen Mitarbeiter und unsere Bürger bereit sind, Reformen mitzutragen. Die Zeichen der Zeit wurden erkannt. Wir müssen die Betroffenen allerdings in den Reformprozess einbinden und diesen als gemeinsame Chance zum Fortschritt erkennen. Dann bedeuten Reformen nicht die oftmals mit ihnen in Verbindung gebrachten Kürzungen, Einschnitte und Verzicht. Vielmehr bieten sie dann die Möglichkeit, Antworten auf die vor uns liegenden Herausforderungen der Zukunft in einer sich verändernden Gesellschaft zu finden und gemeinsam eine menschliche Modernisierung anzugehen.

Werfen Sie nun mit mir einen Blick auf einige Ereignisse des vergangenen Biberacher Jahres.

Schaffa, schaffa Häusle baa

Nun ja, es sind nicht gerade die typischen Einfamilienhäuser, auf die ich eingehen möchte und die mit diesem Synonym für schwäbische Betriebsamkeit in Verbindung gebracht werden. Aber es wurde wieder vieles saniert, gebaut und neu eröffnet. Die Schulsanierungen wurden fortgesetzt, mit der Sanierung der Gigelberg-Turnhalle begonnen. Regenüberlaufbecken wurden gebaut, Kanäle saniert, Brücken erneuert, zwei neue Kreisel errichtet und Straßen bekamen neue Beläge. Die Aufzählung ließe sich noch lange fortsetzen. Dahinter stecken große Summen Geldes. Beispielsweise wurden allein beim Tiefbauamt in diesem Jahr Maßnahmen mit einem Bauvolumen von rund 7,5 Mio. € abgeschlossen.

Wichtig sind aber auch planerische Grundlagen, um zu wissen, wie sich der Bedarf an Bauflächen entwickelt, welcher Bedarf besteht und wo entsprechende Flächen ausgewiesen werden können. Eine kontinuierliche Beobachtung der baulichen Entwicklung, der Bevölkerungsentwicklung und Prognosen für die Zukunft hieraus erfolgten im Rahmen des Wohnbaulandberichts, den das Stadtplanungsamt alle zwei Jahre fortschreibt und der eine zielgerichtetere Entwicklung ermöglicht. Eine kleine Besonderheit für Städte unserer Größenordnung. Ein weiteres, allerdings gesetzlich vorgeschriebenes Instrument, ist der Flächennutzungsplan, dessen Fortschreibungsvorentwurf bis zum Jahr 2020 diesen Sommer fertiggestellt wurde. Er umfasst das Gebiet des gesamten Verwaltungsraums (300 km² und ist damit der drittgrößte in Baden-Württemberg) und enthält unter anderem auch Standorte für Windkraftanlagen und bedeutende Verkehrsstrassen wie die Nordwestumfahrung mit dem Aufstieg nach Mettenberg. Dieser beschäftigte uns sehr. Denn leider wurde zwar die Nordumfahrung Warthausens in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen, nicht jedoch deren Weiterführung mit dem Aufstieg bei Mettenberg und dem Anschluss an die B 30, der jedoch zwingend

erforderlich ist. Wir setzten uns daher vehement dafür ein, dass wenigstens ein Planvermerk angebracht wurde, der es uns erlaubt, in diese Richtung die Planungen fortzusetzen. Wie notwendig die Maßnahme ist belegt auch die Auswertung der Ergebnisse der Verkehrszählung vom Herbst vergangenen Jahres.

Gebaut hat natürlich nicht nur die Stadt. Großes tat und tut sich am Zeppelinring: Für das neue Dienstleistungszentrum mit Parkhaus Ost rückte zunächst die Abbruchbirne an, was nach getaner Arbeit ganz neue Einblicke bot. Ende April wurde der erste Spatenstich getan, und mittlerweile ist der erste Bauabschnitt nahezu fertig. Markante Veränderungen im städtischen Erscheinungsbild gab es auch gegenüber dieser Baumaßnahme durch das neue Dienstleistungszentrum am Ulmer Tor, das bei einem Tag der offenen Tür am 26. Juli erkundet werden konnte. Damit konnte endlich die kriegsbedingte Lücke zwischen Ulmer Tor und Stadtmauer durch ein neues Ensemble, bestehend aus einem Langhaus und drei Punkthäusern, geschlossen und ein neues Entree in die Altstadt geschaffen werden. Ein Gewinn für die gesamte Stadt. Bauherr war die Sparkasse Immobilien BC GmbH und untergebracht wurden verschiedene Dienstleistungsunternehmen. Auf die Bauinvestitionen der Firma Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG gehe ich später näher ein.

Beim Thema Bauen darf natürlich auch die Fachhochschule Biberach nicht unerwähnt bleiben, die immer wieder positiv von sich reden macht. In diesem Jahr richtete sie eine Anlaufstelle für forschungsrelevante Themen ein, mit der alle Forschungsaktivitäten an der FH gebündelt werden sollen. Sie ist aber auch Ansprechpartner für die Region, die ihre Kompetenzen nutzen soll. Im Sommer wurden die Weichen für weitreichende Veränderungen in der FH durch den Beschluss der Landesregierung eingeleitet, sie um den Studiengang „Pharmazeutische Biotechnologie“ zu erweitern. Der erforderliche Neubau wird im Gewerbegebiet Aspach-Süd in unmittelbarer Nähe zur Firma Boehringer sein. Zunächst sollen 70 Studienplätze entstehen. Dieser neue Studiengang ist erforderlich, um den Bedarf an qualifiziertem Personal von Biotechnologie-Firmen wie Boehringer und Dr. Rentschler, Laupheim, befriedigen zu können. Die Finanzierung stellt bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von rund 20,75 Mio. € einen enormen Kraftakt dar, werden doch die beteiligten Firmen, der Landkreis, die Kreissparkasse und die Stadt Biberach davon 11 Mio. € schultern müssen. Schöne Perspektiven für den neuen Rektor der FH, Prof. Dr. Thomas Vogel, der bei einem Festakt in der Stadthalle am 19. November in seinem Amt begrüßt wurde.

Der Kreis ist seit 30. August um eine Attraktion reicher: Der Gesundheitspark Jordanbad öffnete seine Pforten. Ein Paradies für Erholungssuchende. Baden und Schwitzen in einer Wasserwelt mit über 9.000 m². Gaumenfreuden im Parkhotel und das alles mit Empfehlung von Pfarrer Kneipp, getragen von der St. Elisabeth-Stiftung, einer Ordensgemeinschaft der Franziskanerinnen. Ich würde sagen: Da muss man hin und sich selbst ein Bild machen vom umfassenden Angebot!

Wirtschaftsstandort Biberach

War die Stimmung beim IHK-Neujahrsempfang noch recht düster, macht sich nach der aktuellen Herbst-Konjunktur-Umfrage der IHK Ulm für das Jahr 2004 in der regionalen Wirtschaft Optimismus breit. Zwar gab und gibt es auch in Biberach die eine oder andere negative Meldung aus Wirtschaft und Einzelhandel, dennoch waren 2003 überwiegend positive Nachrichten zu vernehmen, was sich nicht zuletzt in der nach wie vor besten Arbeitslosenquote des Arbeitsamtsbezirks Ravensburg (zu dem Biberach zählt) in Baden-Württemberg zeigt. Dies ist auch das Verdienst Biberacher Firmen, die in diesem Jahr wieder viele Arbeitsplätze schafften. Und wenn ein Firmeninhaber die überregionale Bedeutung des Wirtschaftsraums Biberach lobt, so geschehen von Hans Mitreuter anlässlich der Einweihung des neuen Biber-Centers, stimmt dies überaus freudig. Die große Bedeutung der Wirtschaft für unser Gemeinwesen haben wir längst erkannt, wollen nun aber noch intensiver in die Wirtschaftsförderung einsteigen. Wir schufen daher eine neue Stabstelle, in persona Gerhard Strecker, der sich um die Biberacher Betriebe kümmert und deren Ansprechpartner ist.

Sicherheitsstufe Eins herrschte bei der Einweihung des Neubaus der biopharmazeutischen Wirkstoffherstellung bei Boehringer, die im Beisein von Bundeskanzler Gerhard Schröder und Ministerpräsident Erwin Teufel am 17. September erfolgte. Für Boehringer war dies ein Meilenstein in der Firmengeschichte, da damit die größte biopharmazeutische Produktionsanlage Europas in Betrieb ging. Damit stärkte Boehringer nicht nur seine Spitzenstellung in dieser Branche, sondern auch den Standort Biberach, den Teufel als „High-Tech-Standort“ bezeichnete, der das Prädikat Weltklasse verdiene, aber auch die Biotechnologie in Deutschland. Über 400 neue Arbeitsplätze wurden und werden geschaffen. Beeindruckend auch die kurze Zeit, in der dieses anspruchsvolle Großprojekt realisiert wurde: Nur knapp 36 Monate vergingen vom ersten Spatenstich bis zur Inbetriebnahme. Mehr als 200 Unternehmen wurden beschäftigt, um die 11.000 m² Nutzfläche zu erstellen und 255 Mio. € investiert. Drangvolle Enge herrschte denn auch beim Tag der offenen Tür am 20. September, als über 17.000 Menschen die Gelegenheit nutzten, hinter die sonst geschlossenen Werkttore zu blicken und sich die tollen Neuerungen anzusehen, von denen sie zuvor über die Presse hörten. Dabei konnte man auch das auffallende Gebäude der Pharmakologischen Forschung und Entwicklung bewundern, das mit dem Architekturpreis des Royal Institute of British Architects ausgezeichnet worden war. Allein die Fassade – der mikroskopisch vergrößerten Kristallstruktur einer Boehringer Ingelheim - Substanz nachempfunden - ist bemerkenswert und setzt einen farbenreichen Kontrapunkt zu den umliegenden Gebäuden. Dieser Neubau war bereits im April eingeweiht worden. Und dass im nächsten Jahr wieder eine Einweihung stattfinden kann, dafür wurde im Mai der Grundstein gelegt. Gebaut wird ein neues Humanpharmakologisches Zentrum mit einer Investitionssumme von rund 10 Mio. €, an dem klinische Studien an gesunden Probanden durchgeführt werden sollen. Und Boehringer investiert nicht nur in den

Standort Deutschland, sondern auch in den USA, wo die Kapazitäten der chemischen Produktion erweitert werden sollen.

Auch die Liebherr-Gruppe blickt optimistisch in die Zukunft und sprach im Sommer im Rahmen des Geschäftsberichts von einer stabilen Beschäftigungslage. Allerdings ging in Biberach die Zahl der Beschäftigten aufgrund der geringen Nachfrage nach Turmdrehkränen zurück, dennoch blieb Liebherr zumindest im Kreis der größte Arbeitgeber.

Die Firma Kaltenbach & Voigt (KaVo) mit Stammsitz in Biberach ist einer der weltweit führenden Hersteller von dentalmedizinischen Instrumenten und Einrichtungen und zeigt sich mit seiner weltweiten Entwicklung sehr zufrieden. Denn KaVo ist in über 20 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften und Repräsentanzen vertreten, unter anderem auch mit 2 Repräsentanzen in China. Eine in der Hauptstadt Peking und eine in der Wirtschaftsmetropole Shanghai. Dass sich KaVo auch noch ganz anders in Biberach engagiert, erfahren Sie später.

Beweis dafür, dass noch etwas geht in Deutschland, ist auch das neue Biber-Center im Gewerbegebiet Aspach-Süd, mit dem ein neuer Kundenmagnet für Biberach und Umgebung geschaffen wurde und mit der Kaufkraft an Biberach gebunden werden kann, ohne dass die Innenstadt dadurch Nachteile erleidet. Vielmehr wird unsere Mittelzentrumsfunktion gestärkt. Überdies wurden rund 100 neue Arbeitsplätze geschaffen. Lange hatten wir uns um ein derartiges Fachmarktzentrum bemüht und nach Standorten und Investoren gesucht, da verschiedene Gutachten festgestellt hatten, dass Bedarf in diesen Produktlinien besteht. Mit dem Biber-Center wurde ein optimales Ergebnis erreicht. Dies ist nicht zuletzt dem Mut der Investoren zu verdanken, die 20 Mio. € in die Hand nahmen, um dieses Projekt zu verwirklichen. Nach nur sieben Monaten Bauzeit fand am 14. November die feierliche Einweihung statt. Auf über 40.000 m² Gesamtfläche, davon 12.000 m² Verkaufsfläche, präsentieren sich mit einem Bau- und Gartenmarkt der Branchenführer OBI, Mega-Company, der größte Elektrofachmarkt Oberschwabens, der Lebensmittelmarkt Lidl und der Getränkemarkt Friso. Abgerundet wird das Angebot durch das Café-Bistro der Bäckerei Keim & Brecht.

Kultur in Biberach

„Kultur ist nicht die Sahne auf dem Kuchen, sondern die Hefe im Teig“, erklärte Bundespräsident Johannes Rau vor kurzem in seinem Grußwort zur Eröffnung des Kongresses der Kulturstiftung der Länder "Bündnis für Theater". Dies haben wir in Biberach schon lange erkannt und handeln entsprechend. Kultur wird in Biberach nicht als Luxus angesehen, sondern in gewissem Maß als Pflichtaufgabe, nicht zuletzt, da wir unser kulturelles Angebot auch als weichen Standortfaktor begreifen. Ganz in diesem Sinne sind auch die eingangs erwähnten Bemühungen zu verstehen, den Haushalt zu konsolidieren, damit wir auch weiterhin ein ausgewogenes, vielseitiges kulturelles Angebot gemeinsam mit vielen ehrenamtlich Täti-

gen gewährleisten können. Aufgrund der Vielfalt des Angebots können hier nur einige wenige Bereiche stellvertretend für viele andere stehen.

Mit einem Vierteljahrhundert cineastischer Sternstunden warb das Plakat der 25. *Biberacher Filmfestspiele*. Und es wurden wahrhaft glanzvolle Jubiläumsfilmfestspiele. 8.100 Cineasten waren in vier Tagen in die Filmtheaterbetriebe Kutter geströmt und nutzten die Gelegenheit, neue deutsche Filme zu sehen und mit den über 100 angereisten Filmschaffenden zu diskutieren. Zum Auftakt war auch Staatssekretärin Ute Vogt als Vertreterin der Bundesregierung anwesend. Zum Jubiläum gab es einige Besonderheiten und Neuerungen: Die Stadt Biberach rollte am verkaufsoffenen Festivalsonntag den „Blauen Teppich“ für die Filmschaffenden aus, der sie zum Empfang ins Rathaus geleitete, nachdem sie in Oldtimern auf dem Marktplatz vorgefahren waren. Im Rahmen des Empfangs fand ein erstes Resümee zu den 25. Filmfestspielen statt, bei dem Regisseur Ottokar Runze, der vor 25 Jahren die Biberacher Filmfestspiele eröffnet hatte, die Biberacher und ihre Liebe zum Film lobte.

Um den zum Festival angereisten Filmschaffenden, aber auch anderen zu zeigen, welche Möglichkeiten in Biberach für einen „Dreh“ bestehen, fand bereits am Samstag zusammen mit der Medien- und Filmfördergesellschaft eine Location-Tour statt, die auf gute Resonanz stieß. Diese Motivsuche rund um Biberach soll daher zu einem festen Bestandteil des Festivalprogramms werden. Den Festivalabschluss bildete die große Gala in der Stadthalle mit Show und Tanz als Rahmen der Filmpreisverleihung sowie ausgezeichnete Bewirtung. Ausgerichtet wurde diese Veranstaltung wieder großzügig von der Firma KaVo Dental GmbH Co. KG, die den Filmfestspielen seit Jahren verbunden ist, dabei aber sehr im Stillen agiert, „ein leiser Filmfest-Motor“, wie die Schwäbische Zeitung zurecht titulierte. Denn KaVo richtet nicht nur die Gala aus, sondern organisiert parallel zu den Filmfestspielen eine Firmenveranstaltung, zu der in diesem Jahr rund 1.000 geladene Gäste zu zwei Sondervorstellungen kamen. Neu bei der Gala war die Verleihung des mit 5.000 € dotierten Filmpreises der Stadt Biberach, der „Goldene Biber“, der nun jährlich gestiftet wird und unsere Verbundenheit zum Festival dokumentiert. Neu war auch die Unterstützung der Organisation durch den Trägerverein Filmfestspiele e.V., der sich auf Anregung der Stadt aus Institutionen und Personen gründete, die bereits in der Vergangenheit das Festival unterstützten. Um das Festival, das reinstes Stadtmarketing und ein Markenzeichen Biberachs ist, zukunftssicher zu machen, wird sich der Trägerverein um die Organisation des Festivals, dessen Vorbereitung und überregionale Vermarktung, kümmern, damit Adrian Kutter sich auf die Funktion des „künstlerischen Leiters“ konzentrieren kann. Die Filmfestspiele sind ein typisches Beispiel, wie durch Privatinitiative gekoppelt mit Firmensponsoring, ehrenamtlichem Engagement und städtischer Unterstützung auch weiterhin Großes geleistet werden kann.

Ein weiteres Beispiel, was viele einzelne Menschen gemeinsam bewirken können, sind unsere *Städtepartnerschaften*. Mit ihren Veranstaltungen wurden sie vielfach

zu Fixpunkten im Biberacher Leben. Am 22. Januar würdigten Bundeskanzler Gerhard Schröder und Präsident Jacques Chirac während der Feierlichkeiten zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrages dessen historische Bedeutung. Auch unsere Verbindungen zu Valence entwickelten sich in den 36 Jahren unserer freundschaftlichen Beziehungen im Geiste dieses Vertrags. Heute gehören unsere Begegnungen im Rahmen aller Städtepartnerschaften schon fast zum Alltag, sind familiär, sehr lebendig und bilden eine gute Basis für ein vereintes Europa. Über 100 Veranstaltungen und Aktivitäten waren 2003 zu verzeichnen. Dies ist vor allem der großen Initiative des Partnerschaftsvereins zu verdanken. Dessen Aktivität wurde durch die Ernennung von Dr. Wolfgang Grimm und Hildegard Groner zu Ehrenbürgern der Stadt Telawi besonders gewürdigt. Auch Alt-OB Claus-Wilhelm Hoffmann wurde für seine Verdienste um die Partnerschaften geehrt und zum ersten Ehrenbürger der Stadt Schweidnitz ernannt.

Sorge bereitete uns nach den jüngsten Ereignissen in Georgien, wie sich die unsichere politische Lage auf unsere Freunde in Telawi auswirkt. Rainer Weller machte sich kundig und erfuhr von unterschiedlichen Reaktionen: Es gibt Zustimmung zum Rücktritt Schewardnadses aber wohl auch massive Ängste und alle sind überzeugt, dass sich der Machtwechsel auf allen Ebenen auswirken wird. Hoffen wir, dass ein Neuanfang zum Wohle der Menschen gelingt.

Ein Höhepunkt des diesjährigen Partnerschaftsjahres war die 3. Polnische Woche, bei der ein hochwertiges, vielseitiges Programm aus Musik, Kunst, Literatur, Film und Sport bis zu kulinarischen Spezialitäten geboten wurde. In diesem Zeitraum, vom 10. bis 12. Oktober, fand auch die erste Partnerschaftsolympiade statt. Über 200 Sportler aus den Biberacher Partnerstädten Valence, Asti, Tendring-District, Schweidnitz und Telawi reisten zur sportlichen Begegnung nach Biberach. Die Idee eines Sport-Meetings im Rahmen eines Städtewettkampfes entstand im Vorstand der Turngemeinde, um weitere Personenkreise und junge Leute für den Gedanken der Partnerschaft zu gewinnen. Begeistert wurde zwei Tage lang getanzt, gefeiert, und es fanden sportliche Wettkämpfe um den Pokal des Oberbürgermeisters statt. Als siegreiche Mannschaft ging das Biberacher Team hervor. Besonders erfreulich ist, dass es ernsthafte Überlegungen der Partnerstädte gibt, den Gedanken des „grenzenlosen Sports“ in zwei Jahren mit einer weiteren Partnerschaftsolympiade weiterzuführen.

Auch wenn formal keine Partnerschaft besteht, verbinden uns doch tiefe freundschaftliche Bande zur Kanalinsel *Guernsey*. Seit rund sechs Jahren besteht ein Freundeskreis und dieses Jahr gab es für uns eine historische Begegnung: Die erste offizielle Biberacher Delegation wurde Anfang Mai nach Guernsey eingeladen und durfte am 9. Mai an den Feierlichkeiten zum Befreiungstag teilnehmen. Das Unrecht, das Guernsey während des 2. Weltkrieges angetan wurde und für das wir Deutschen alle verantwortlich sind, stand lange zwischen uns. Daher freuten wir uns außerordentlich über die Einladung als ein offenes und ehrliches Zeichen zur Versöhnung. Fast 40 Jahre nach den ersten Aussöhnungsversuchen mit Frankreich

konnte nun auch der Versöhnungsprozess mit den Kanalinseln durch diese eindrucksvolle Feierlichkeit offiziell besiegelt werden. Da wir hoffen, die Beziehungen in den kommenden Jahren weiter ausbauen zu können, wird Guernsey in den Tendring-Ausschuss des Partnerschaftsvereins integriert und gleich behandelt wie unsere Partnerstädte.

2003 war das erste „Normaljahr“ des *Braith-Mali-Museums*, da erstmals seit der baulichen Sanierung keine Neueröffnung einer Abteilung mehr anstand. Folgerichtig hatte das Museumsteam den Rücken frei, um besonders aufwändige und attraktive Sonderausstellungen zu organisieren. So zeigte das Haus von Juni bis September in der ersten Ernst Ludwig Kirchner-Sonderausstellung in Biberach „Ernst Ludwig Kirchner und der Tanz“ über 70 Bildwerke des bedeutenden Expressionisten: Gemälde, Lithografien, Holzdrucke, Radierungen, Aquarelle, Zeichnungen, Fotografien und gewebte Teppiche kamen von zum Teil internationalen Leihgebern nach Biberach, in der Hauptsache aus dem Kirchner Museum in Davos, aber u.a. auch aus Stuttgart, Bern, Zürich und Karlsruhe. Mehr als 5.000 Besucher sahen die wunderschöne und motivisch abgerundete Ausstellung. Davon nahmen mehr als 2.000 Besucher (40 %) an Führungen oder Vorträgen zum Thema teil, ein beeindruckender Beleg für die Publikumsnähe unseres Museums.

Ein weiterer Beleg für die Qualität der Biberacher Museumsarbeit war die Nominierung des Braith-Mali-Museums für die Verleihung des Europäischen Museumspreises in Kopenhagen. Unter der Schirmherrschaft des Europarates verleiht das Europäische Museumsforum diesen Preis alljährlich an neu eröffnete Museen. Die Jury hatte zwischen 51 Kandidaten aus 21 Ländern zu wählen. Freilich konnte das Biberacher Museum den Preis nicht gewinnen. Der ging an eine Berühmtheit in der Museumsszene: das Victoria and Albert Museum in London. Für das Braith-Mali-Museum war aber bereits die Nominierung und Aufnahme in den erlauchten Kreis der europaweit innovativen und beispielhaften Museen des Jahres 2003 ein großartiger Erfolg.

Seit Oktober zeigt unser Mehrspartenmuseum eine archäologische Sonderausstellung: „Rulaman der Steinzeitheld“. Der in Württemberg berühmte Jugendroman „Rulaman“ von David Friedrich Weinland wurde 125 Jahre alt. Die Ausstellung vergleicht noch bis zum 22. Februar die poetischen Vorstellungen des Autors des 19. Jahrhunderts mit dem heutigen archäologischen Forschungsstand und zeichnet mit spektakulären Funden wie z.B. dem „Löwenmenschen“ sowie mit Filmen und lebensgetreuen Figurinen ein überraschend wirklichkeitsnahes Bild der Steinzeit. Die Ausstellung eignet sich hervorragend für einen Besuch mit der ganzen Familie. Und all das kann man auch noch länger ansehen, denn schon Mitte März wurden die Öffnungszeiten um wöchentlich fünf Stunden erweitert.

Treff- und Anziehungspunkt der Kultur- und Literaturszene war Biberach einmal mehr beim *Literatursommer* vom 18. bis 20. Juli. Er hat sich bereits gut etabliert und seinen festen Platz im städtischen Kulturprogramm. Anlass war der 25. Ge-

burtstag des Literaturarchivs Oberschwabens und eingeladen hatten das Literarische Forum Oberschwaben, der Südwestrundfunk und das Kulturamt. 18 Autorinnen und Autoren stellten ihre Texte vor, über die anschließend mit dem zahlreich erschienenen, interessierten Publikum diskutiert wurde. Zwischen zwei Veranstaltungen konnte man dank der lauen Sommernacht im Museumshof der Musik lauschen oder am Büchertisch das Gehörte erwerben und vielleicht sogar vom Autor signieren lassen. Wie ich finde, eine angenehme Art, sich Literatur zu nähern.

Barrierefreies Biberach

In diesem Jahr möchte ich stellvertretend über ein Projekt der Arbeitsgruppe Soziales im Prozess von Biberach 21 (Lokale Agenda 21) berichten: „Barrierefreie Stadt Biberach“. Auch dieses Projekt wird von ehrenamtlichem Engagement getragen. Durch Umsetzung eines Bausteinkonzeptes soll das Leben für Menschen mit Behinderung in Biberach nachhaltig verbessert und die Öffentlichkeit für deren Belange sensibilisiert werden. Ich freue mich, dass es gelang, viele Organisationen für dieses Thema zu gewinnen und das Projekt vielfältig zu verankern. Neben der Arbeitsgruppe Soziales haben sich die Caritas, die Diakonie, der Integrationsfachdienst, die Lebenshilfe e. V., die St. Elisabeth Stiftung/Heggbacher Einrichtung, der Sozialverband VdK, Ortsverband Biberach und die Stadt Biberach zusammengefunden. Begonnen wurde das Projekt im Frühjahr mit einer Fotoausstellung mit Bildern von Uli Stöckle vom Agenturhaus Biberach, bei der sowohl Positiv- als auch Negativbeispiele aus Biberach gezeigt wurden. Neben anderen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen ist auch ein Wettbewerb Einzelhandel zur barrierefreien Gestaltung der Einkaufsmöglichkeiten in Vorbereitung. Eine Bürger- und Betroffenenbefragung, die von der Caritas durchgeführt wurde, hat konkrete Wünsche genannt, wie die Schaffung von mehr Behinderten-Parkplätzen oder ein Mehr an Toiletten und Wickelmöglichkeiten auch für diesen Personenkreis. Über das Projekt hinaus wird der vor kurzem gegründete Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe, in dem Vertreter aller Menschen mit Behinderung sitzen, deren Interessen weiter vertreten. Er versteht sich u. a. als Beratungsorgan bei städtischen Planungen, um frühzeitig die Belange und Erfordernisse zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung einzufordern. Leider nutzt der betroffene Personenkreis bislang öffentliche Verkehrsmittel nur sehr gering, obwohl alle im Stadtlinienverkehr fahrenden Busse als Niederflurbusse mit mechanischer Rampe behindertengerecht ausgerüstet sind. Ein Angebot der Stadtwerke, deren Nutzbarkeit zu testen, fand erfreuliche Resonanz.

Dem Biberacher Bahnhof wird dagegen in keinerlei Hinsicht Barrierefreiheit bescheinigt. Die Zustände am Bahnhof sind untragbar, was die Verantwortlichen der Bahn nicht besonders zu stören scheint. Der Gemeinderat gab im Herbst, trotz angespannter Finanzlage, grünes Licht für die von Biberach schon lange gegenüber der Bahn geforderte Sanierung des Bahnhofs. Auch wenn nur das Nötigste gemacht würde (Erhöhung der Bahnsteige, behindertengerechte Unterführung zur

Freiburger Straße), fielen Gesamtkosten von rund 4,4 Mio. € an, wovon die Stadt Biberach ca. 1,4 Mio. tragen müsste. Voraussetzung dieser Rechnung ist eine Zuschussung der Maßnahme zu 85 % aus GVFG-Mitteln. Es zeichnet sich jedoch leider ab, dass der Zuschuss auf 75 % reduziert wird. Überdies verlangt die Bahn AG nun auch noch, die Stadt müsse die Verkehrssicherungspflicht für einen Teil der Bahnsteige übernehmen. Man stelle sich vor, wir investieren eine Millionensumme in Grundstücke der Bahn und zum Dank sollen wir dann auch noch den Räum- und Streudienst übernehmen! Dies werden wir auf keinen Fall hinnehmen, was ich auch in einem Schreiben an Herrn Mehdorn zum Ausdruck bringen werde.

Jahreschronik

Sie ist wie immer nur ein subjektiver Ausschnitt der vielfältigen Ereignisse im Lauf eines Jahres aus meiner Sicht und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Januar:

Seit einem Jahr fahren die Anrufsammeltaxis mit beachtlichem Erfolg im Auftrag der Stadtwerke Biberach GmbH. Mehr als 18.500 Fahrgäste nutzten diese Verbesserung des ÖPNV in Biberach und in den beteiligten Umlandgemeinden Ummendorf und Mittelbiberach.

Seit Jahresbeginn wird auch an der Mali-Hauptschule Schulsozialarbeit angeboten.

Den 200. Geburtstag des Biberacher Malers Karl Friedrich Göser würdigte das Braith-Mali-Museum mit einer Ausstellung in der kunstgeschichtlichen Abteilung.

Am 16. Januar wurden zum 40jährigen Bestehen des Vertrages über die deutsch-französische Zusammenarbeit 2 Briefmarken herausgegeben. Das Besondere: Die französische Marke wurde von der Biberacher Grafikerin Corinna Rogger gestaltet.

Mit mehr als 200 Zuhörern überfüllt war der Hans-Liebherr-Saal der Stadthalle am 19. Januar beim Neujahrs-Empfang der Kreis-SPD. Grund des Andrangs war der Hauptredner des Abends, der 76-jährige SPD-Vordenker Erhard Eppler.

Februar:

Amtsantritt des neuen Finanz- und Wirtschaftsdezernenten und Hospitalverwalters EBM Roland Wersch war am 3. Februar.

60 Schüler der Bruno-Frey-Musikschule nahmen am Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Ulm teil und kein einziger ging ohne Preis nach Hause. Einige Schüler qualifizierten sich sogar für den Landeswettbewerb in Stuttgart.

Rund 300 Biberacher versammelten sich Mitte Februar auf dem Marktplatz, um gegen den bevorstehenden Irak-Krieg zu demonstrieren.

Am 24.02. gab der Gemeinderat grünes Licht für den Bau des Dienstleistungszentrums mit Parkhaus Ost am Zeppelinring.

März:

Auch in diesem Jahr gab sich die Grünen-Prominenz am Politischen Aschermittwoch am 5. März wieder die Klinke in die Hand. Allerdings musste Joschka Fischer seine Teilnahme kurzfristig wegen des drohenden Irak-Krieges absagen, was dazu führte, dass weniger Publikumsandrang herrschte. Trotz allem zogen die Veranstalter eine zufriedenstellende Bilanz.

Im Stadtteilhaus wurden von uns 11 Betriebe ausgezeichnet, die erfolgreich am Projekt „Ökoprofit“ teilnahmen.

Am 15. und 16. März fand der 68. Landes-Filmwettbewerb für Amateure in der Stadthalle statt. 35 Amateurfilmer stellten ihre Werke den kundigen Blicken der Jury. Der von der Stadt gestiftete Publikumspreis ging an Dieter Brucker aus Ludwigsburg.

Vom 15. bis 25. März lockten die 7. Durchblicktage in der Stadtbücherei mehr als 1.300 Besucher zu über 30 Veranstaltungen. Als Neuheit gab es zwei Seminare zum Thema Leseförderung.

Die Stadtsanierung wird fortgesetzt. Der Gemeinderat beschloss in seiner Sitzung am 17. März mit großer Mehrheit das Sanierungsgebiet „Östliche Innenstadt“ mit einem Gesamt-Kostenrahmen bis 2009 von rund 10 Mio. €.

Die Kreissparkasse Biberach feierte ihren 150. Geburtstag und zeigte sich als spendables Geburtstagskind: Für jeden Einwohner erhielten die Kreisgemeinden 1 Cent pro Lebensjahr, Biberach somit 48.500 €. Dank dieser großzügigen Spende kann die Stadtbücherei ein neues Angebot für Kindergärten und Grundschulen anbieten: 40 Medienboxen mit jeweils 20 Büchern unterstützen die Leseförderung der Erzieher und Pädagogen. Und für das Abdera wurden Tische und Stühle beschafft. Zur Geburtstagsfeier in Biberach am 20. März in der ausverkauften Gigelberg-Turnhalle boten zahlreiche Vereine und Organisationen den rund 900 Gästen ein abwechslungsreiches Programm.

Zum kalendarischen Frühlingsanfang fand die 9. Biberacher Musiknacht statt, bei der aufgrund des großen Erfolgs der Vorjahre die Zahl der Veranstaltungsorte um zwei auf 18 erhöht worden war.

Eine kleine aber feine Stiftung konnte Kulturdezernent Dr. Biege im März in Empfang nehmen: Alfons U. Locher übertrug seine Sammlung der Werke des Mundartdichters Carl Borromäus Weitzmann, zu der u.a. auch Werke der Mundartdichter Sebastian Sailer und Michael Buck gehören, dem Literaturarchiv Oberschwaben.

April:

Insgesamt 95 Sportler wurden am 2. April bei der Sportlerehrung der Stadt Biberach im Stadtteilhaus ausgezeichnet.

Seit 3. April gibt es auch in Biberach dank großem ehrenamtlichem Einsatz und der Unterstützung des DRK in der Felsengartenstraße 14 einen Tafelladen. Hier können Bedürftige verbilligte Lebensmittel erwerben.

Im Braith-Mali-Museum gab es vom 19. April bis 9. Juni die Ausstellung „Kronenwechsel“ zu sehen. 7 Stadtarchive ehemaliger Reichsstädte – Biberach, Buchhorn, Kaufbeuren, Lindau, Memmingen, Ravensburg und Ulm – aus dem heutigen Baden-Württemberg und Bayern konzipierten die Ausstellung, die sich dem Ende der reichsstädtischen Selbständigkeit vieler Städte im deutschen Südwesten 1802 widmete.

Rund 500 Interessenten kamen am 5. April zur 3. Immobilienmesse ins Foyer des Biberacher Rathauses, um sich über Bauplatzangebote, Bauträger und Finanzierungsmöglichkeiten zu informieren. Zeitgleich startete die 3. Architekturmesse mit dem Zukunftsthema „Wohnen im Alter“, und parallel fand in Kooperation mit Südwestzement in der Stadthalle eine Fachtagung zu diesem Thema statt. Auch hier wurde deutlich, dass das Thema Wohnen und Versorgen älterer Menschen immer mehr in den Vordergrund rückt, aber leider im öffentlichen Bewusstsein noch nicht verankert ist. Viele verdrängen offensichtlich diese Fragen, denen sich die Stadt Biberach unter anderem im Bereich Stadtplanung widmet.

Der Förderverein „Bauhütte Stadtpfarrkirche St. Martin“ beendete im April seine erfolgreiche Vereinsaktivität mit einer feierlichen Mitgliederversammlung im Beisein von Schirmherr und Regierungspräsident Hubert Wicker. 347.500 € wurden eingenommen und abzüglich weniger Ausgaben den beiden Kirchengemeinden überwiesen.

25 Jahre ist unsere Stadthalle schon alt. Dies war Anlass zu einer Premiere: In einer Gemeinschaftsproduktion von Dramatischem Verein, Jugendkunstschule und Musikverein unter der Federführung des Kulturamts wurde das anspruchsvolle Theaterstück „Iwona, Prinzessin von Burgund“ des polnischen Romanciers Witold Gombrowicz in Regie von Thomas Laengerer viermal mit großem Erfolg aufgeführt.

Frisch renoviert präsentierte sich die Jugendherberge bei ihrer Neu-Einweihung am 25. April.

Mai:

Als das Freibad im Mai mit saniertem Mutter-Kind-Bereich die Saison eröffnete, ahnte noch niemand, dass dies der Beginn der besten Saison seit 15 Jahren sein würde. 75 000 Besuchern strömten dank des ausdauernden Hochs ins Freibad. Parallel nutzten zusätzlich 5.600 Badegäste das Wilhelm-Leger-Hallenbad.

Aufgrund ihrer besonderen wissenschaftlichen Bedeutung wurde die archäologische Sammlung des Biberacher Zahnarztes und Archäologen Heinrich Forschner in das Denkmalbuch eingetragen. Regierungspräsident Hubert Wicker überreichte am 2. Mai an die Nachkommen Heinrich Forschners im Braith-Mali-Museum die Eintragungsurkunde. Damit wurde der herausragende regionale und überregionale Wert der Sammlung, die zu den größten und bedeutendsten archäologischen Privatsammlungen Süddeutschlands zählt, gewürdigt. Die Sammlung umfasst rund 15.000 Fundgegenstände von mehr als 300 Fundplätzen.

Jeden ersten Samstag in den Monaten Mai bis Oktober ist es möglich, sich von Biberachs Standesbeamten trauen zu lassen. Auf Antrag der SPD-Fraktion wurde dieses Angebot neu eingeführt.

Vom 3. bis 10. Mai veranstalteten die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden bundesweit die „Woche des Lebens“. Der ökumenische Auftaktgottesdienst für die Diözese Rottenburg-Stuttgart und die Evangelische Landeskirche in Württemberg fand am 4. Mai in der Biberacher Stadtpfarrkirche St. Martin statt. Mitwirkende waren Bischof Dr. Gebhard Fürst und Landesbischof Dr. Gerhard Maier.

Vom 8. bis 12. Mai weilte eine Biberacher Delegation auf der Kanalinsel Guernsey und nahm nicht nur als erste offizielle deutsche Delegation nach dem Ende des 2. Weltkrieges an den Feierlichkeiten zum Befreiungstag teil. Sowohl die beeindruckende Predigt von Pfarrer Groner als auch das Grußwort eines deutschen Oberbürgermeisters bewegten die Gemüter.

Das „Herrgöttle von Biberach“ hatte ein Einsehen und bescherte dem 15. Musikfrühling am 10. Mai endlich wieder schönes Wetter. 58 Gruppen und Einzelmusiker unterhielten die Besucher an 15 Stellen in der Stadt mit Musik, Tänzen, Akrobatik und vielem mehr.

Bei seiner Investitur am 11. Mai in der Stadtpfarrkirche stellte sich der neue Dekan des Evangelischen Kirchenbezirkes Biberach Hellger Koepff der Gemeinde vor.

Rund 120 Neuheiten warteten an diesem sonnigen Sonntag auch auf die Besucher der 3. Biberacher Automobilausstellung. Die ebenso kurz wie einprägsam „BBA“ genannte Schau machte den historischen Biberacher Marktplatz zum Magneten für die Automobilinteressierten der Region.

125 Jahre Prestle wurden am selben Tag im Prestle-Haus in der Freiburger Straße gefeiert, das sich allen interessierten Gästen öffnete.

Schließlich feierte der Kirchenchor Ringschnait am 11. Mai mit einem Konzert sein 175-jähriges Bestehen. Der Chor wurde dabei mit der Palaestrina-Medaille des Cäzilienvorbands ausgezeichnet.

Das Bürgerheim Biberach darf 2 Jahre lang das „Qualitätssiegel für Pflegeheime“ tragen. Die Mitarbeiter des Heims hatten hervorragende Ergebnisse in allen Prüfungsbereichen erzielt, was mit einer Feierstunde am 15. Mai gefeiert wurde.

Am 18. Mai bot das Museumsfest im Spitalhof wieder bei freiem Eintritt ein interessantes Programm für die ganze Familie.

Zum 50-jährigen Bestehen der Privat-Ballett- und Gymnastikschule Luzie Müller hatten Interessierte vom 19. bis 28. Mai täglich die Möglichkeit, Einblick in den Unterricht an der Schule zu nehmen.

Vom 31. Mai bis 14. Juni fand eine „Bürgerreise nach Telawi“ des Partnerschaftsvereins Biberach e. V. statt.

Auf Initiative und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Tourismus wurde eine neue Radbroschüre „Rund um Biberach“ mit Touren von sportlich bis familienauglich herausgegeben, die in der Tourist-Information und im Rathaus kostenlos erhältlich ist.

Juni:

Maria Menz hätte am 19. Juni ihren 100. Geburtstag gefeiert. Dieses markante Datum nahmen die Stadt Biberach, das Literarische Forum Oberschwaben und die Gesellschaft Oberschwaben gemeinsam zum Anlass, in einer kleinen Feierstunde am 18. Juni im Rathaus an Leben und Werk der 1996 verstorbenen Oberessendorfer Dichterin zu erinnern.

Mit der beifallumrauschten Premiere des Schützentheaters öffnete sich am 21. Juni der Vorhang für das Schützenfest 2003 mit dem Stück „Die kleine Meerjungfrau“.

Zum 10-jährigen Bestehen des Wohnhauses Lebenshilfe fand am 22. Juni ein „Tag der offenen Tür“ in der Ziegelhausstraße 36 statt.

Zwei Biberacher wurden zu Ehrenbürgern Telawis ernannt: Hildgard Groner und Dr. Wolfgang Grimm. Telawi dankte damit stellvertretend für die Unterstützung, die Telawi im Rahmen der Partnerschaft auch in der schweren Zeit nach der Unabhängigkeit 1990 erfuhr.

Gleich zwei Biberacher Vereine begingen am 28. Juni ein Jubiläum: Für den seit 30 Jahren bestehenden Biberacher Kinderschutzbund-Ortsverband gab es im Rahmen des Hans-Rohrer-Straßenfests eine kleine Feier. Und die Biberacher Bürgerwehr-Gruppe feierte 25-jähriges Bestehen.

Vom 21. Juni bis 21. September zeigte das Braith-Mali-Museum in der Sonderausstellung „Kirchner und der Tanz“ 70 Arbeiten Ernst Ludwig Kirchners aus all seinen Schaffensperioden.

Juli

Dieser Monat wird an seinem Beginn traditionell vom Schützenfest geprägt, das dieses Jahr vom Jahrhundertssommer verwöhnt und wohl auch aber nicht nur deshalb in der Nachlese als Jahrhundert-Schützenfest bezeichnet wurde. Wermutstropfen sind nach wie vor der enorme Alkoholkonsum mit seinen negativen Folgen, Müll auf den Straßen und wildes Urinieren und das trotz eines erhöhten Toilettenangebots.

In der Gaisental-Grundschule wurde am 17. Juli Yvonne von Borstel im Rahmen einer Feierstunde als neue Rektorin eingesetzt.

Anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Literaturarchiv Oberschwaben“ fand in Biberach vom 18. bis 20. Juli das Literaturwochenende „Literatur Tag und Nacht“ statt.

Im Zeichen des 10-jährigen Bestehens des Förderkreises „Gaisental/Weißes Bild/Fünf Linden“ stand am 20. Juli das traditionelle Stadtteilfest.

Am 5. Juni wurde Karl-Martin Steinhauser von Bischof Dr. Gebhard Fürst zum Priester geweiht. In seiner Heimatgemeinde zur Heiligen Dreifaltigkeit feierte er am 20. Juli Primiz.

Seit Mitte Juli weisen große Sandsteinquader – ein Geschenk der Gemeinde Warthausen - am Museumseingang auf die naturkundliche Abteilung hin. Sie stammen aus dem Abbruch der ehemaligen Brauerei in Warthausen und kommen ursprünglich aus den Steinbrüchen, aus denen auch die Pobst´sche Sammlung stammt.

Mit einem Richtfest wurde am 23. Juli die Fertigstellung der Rohbauten zur Erweiterung des Kreis-Berufsschulzentrums mit Neubau der Gebhard-Müller-Schule und Erweiterung der Werkstätten der Karl-Arnold-Schule gefeiert.

Vom 24. Juli bis 17. August veranstalteten die Filmtheaterbetriebe Kutter gemeinsam mit der Werbegemeinschaft Biberach und der Schwäbischen Zeitung bereits zum neunten Mal das Biberacher Kino-Open-Air im Stadion.

Die Stadtbücherei verpasste beim bundesweiten Bibliotheksvergleich BIX der Bertelsmann-Stiftung nur knapp den Spitzenplatz und belegte unter den Städten zwischen 30.000 und 50.000 Einwohnern erneut den zweiten Platz.

Im Rahmen des Stadtteilfestes wurde Ende Juli auch das 10-jährige Bestehen des Förderkreises Gaisental/Weißes Bild & Fünf Linden gefeiert.

Unmittelbar nach dem Schützenfest begannen die Sanierungsarbeiten in der Gigelberg-Turnhalle.

August:

Im Rahmen der Tschernobyl-Hilfe besuchten 35 Kinder aus den stark verstrahlten Regionen Wolohzin und Minsk Biberach.

Für alle Daheimgebliebenen bot die Volkshochschule in den ersten beiden Wochen der Sommerferien erstmals eine Sommer-vhs mit 28 Veranstaltungen parallel zum bereits über die Landesgrenzen hinaus bekannten vhs-Kunstsommer an.

Die rund 150 Jahre alte Traditionsfirma Biber-Bräu gab die Brauerei auf. Die beiden Eigentümer Karl Handtmann und Hermann Kraus konzentrieren sich künftig auf den Vertrieb von Fremdprodukten.

Nach anderthalbjähriger Bauzeit öffnete das Biberacher Jordanbad am 30. August wieder seine Pforten als Gesundheitspark in neuem Gewand.

September:

Die Kinderkrippe beim Bürgerheim in Trägerschaft des Hospitals wurde zum 1. September eröffnet und zunächst mit 2 Gruppen in Betrieb genommen.

Große Oper gab es am 1. September in Biberach: Das Staatstheater Krakau präsentierte Giuseppe Verdis „Nabucco“ als Open-Air auf dem Biberacher Marktplatz.

Am 5. September jährte sich zum 270. Mal der Geburtstag des Dichters Christoph Martin Wieland.

Nach der Renovierung der Stadtpfarrkirche wurde auch die 1967 gebaute Hauptorgel von der Orgelbaufirma Reiser, die das Instrument bereits vor 36 Jahren baute, saniert. Ergebnis sind deutliche klangliche Verbesserungen. Beim ökumenischen Festgottesdienst am 7. September brachten die Kantoren Norbert Borhauer und Ralf Klotz die vielfältigen klanglichen Möglichkeiten zu Gehör. Mit dem Rotenburger Domorganisten Wolfram Rehfeldt hatte man außerdem einen hochkarätigen Virtuosen zum Eröffnungskonzert verpflichtet.

Vom 12. bis 14. September feierte die Schützengilde Biberach 1481 e. V. ihren 50. Geburtstag nach der Wiedergründung 1953.

Das „Neue Rathaus“ in Biberach konnte 2003 auf 500 Jahre seiner Fertigstellung zurückblicken. Bereits in der Heimatstunde des Schützenfestes drehte sich alles um diesen Bau. Im Rahmen einer Ausstellung wurden ab Ende August die baulichen und nutzungsabhängigen Veränderungen aufgezeigt. Schließlich fand zum Abschluss des Jubiläums am Tag des offenen Denkmals am 14. September ein Festakt mit verschiedenen Vorträgen und einem Tag der offenen Tür statt.

Auf Initiative des Stadtmarketing Arbeitskreis Kultur konnten zum Tag des offenen Denkmals, der sich eines regen Besucherzuspruchs erfreute, auch der Salzstadel sowie das Hugo-Häring-Haus besichtigt werden.

Beim 17. Biberacher Stadtlauf um den Boehringer-Ingelheim-Cup am 21. September wetteiferten nicht nur die Asse, sondern Groß und Klein, Alt und Jung um Plätze und Zeiten.

Der mit 12.000 € dotierte 13. Wieland-Übersetzerpreis wurde für die herausragende Übersetzung des Kriminalromans „Manila Bay“ des Australiers William Marshall ins Deutsche an die in Berlin lebende Anke Caroline Burger verliehen.

Amanda Kress stiftete einen weiteren namhaften Betrag zugunsten der Erich-und-Amanda-Kress-Stiftung, deren Mittel für den weiteren Ausbau der Wieland-Sammlung und als Grundstock für eine würdige Unterbringung von Wieland-Archiv und Wieland-Museum unter einem Dach dienen sollen.

Am 22. September feierte die Friedenskirche ihr 20-jähriges Bestehen mit einem Gottesdienst zum Thema „Stärkung auf dem Weg der Gemeinde“.

Premiere feierte am 26. September das Musical „Dschungelbuch“ der Jugendkunstschule unter der Regie von Gunther Dahinten. Es war bereits die zehnte Musicalproduktion seit Bestehen der Jugendkunstschule. Insgesamt 90 Kinder und Jugendliche zeigten auf der Bühne, am Computer durch die Herstellung von Plakat und Programm sowie bei der Erstellung des Bühnenbildes eine bewundernswerte Gesamtleistung.

Während sich auf dem Kirchplatz am 26. und 27. September beim zweiten Biberacher Ökodorf mit dem Motto „Die Welt – ein Dorf“ alles um Naturprodukte und die Schwerpunktthemen Klimaerwärmung und Energieversorgung drehte, zu denen der verantwortliche BUND-Kreisverband einige Veranstaltungen anbot, fand auf dem Viehmarktplatz der erste Biberacher Kunsthandwerkermarkt statt, bei dem ausschließlich selbstgefertigte Waren angeboten wurden und man verschiedenen Künstlern bei der Arbeit zusehen konnte.

Nach anderthalbjährigen Umbau- und Renovierungsarbeiten wird der Gebäudekomplex Zeppelinring 50 seit Mitte September wieder durch die Stadtverwaltung genutzt. Tiefbauamt, Liegenschaftsamt und Steueramt bezogen die neuen Räumlichkeiten. Mit den ebenfalls in diesem Areal untergebrachten Notariaten, dem Wieland-Archiv und dem Umzug des Forstamts ins Klösterle entstand ein kleines Dienstleistungszentrum, das im nächsten Frühjahr mit einem Tag der offenen Tür der Bevölkerung vorgestellt werden soll.

28 Jahre lang vertrat Werner Krug die Interessen seiner Wählerinnen und Wähler im Biberacher Gemeinderat, 23 Jahre davon als Fraktionsvorsitzender der SPD-Fraktion. Am 29. September wurde er auf seinen Wunsch von dieser ehrenamtlichen Tätigkeit entbunden und im Gemeinderat würdig verabschiedet.

Oktober

Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche St. Martin wurde am 5. Oktober die erste Ökumenische Woche unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde“ eröffnet.

Zum dritten Mal war unsere Partnerstadt Schweidnitz zur Polnischen Woche zu Gast, die vom 8. bis 19. Oktober stattfand. Zu Besuch war auch eine offizielle Delegation unter der Leitung des Stadtpräsidenten Wojciech Murdzek.

Unser langjähriger Erster Bürgermeister und Hospitalverwalter Alfred Rack verstarb am 8. Oktober im Alter von 82 Jahren. Er stand fast 23 Jahre im Dienst der Stadt Biberach und widmete sein ganzes Leben dem Gemeinwohl. Zeit seines Lebens genoss er durch seinen unermüdlichen Einsatz auch in verschiedenen Ehrenämtern und seine menschliche Wärme eine hohe Wertschätzung.

Vom 9. bis 30. Oktober wurde unter dem Titel „Mann o Mann - Männer in Partnerschaft, Familie, Arbeit, Krisen und Gesundheit“ erstmals eine Veranstaltungsreihe geboten, die den Mann in seinen vielfältigen Lebensbereichen ansprach und die Männerbewegung bekannter machte.

Vom 10. - 12. Oktober 2003 reisten über 200 Sportler aus den Biberacher Partnerstädten zur ersten Partnerschaftsolympiade nach Biberach.

Am 10. Oktober wurde in der Stadthalle vom Landesverband des Bundes Deutscher Architekten (BDA) im Jahr des 100-jährigen Bestehens des BDA und des 120. Geburtstags von Hugo Häring der Hugo-Häring-Preis 2003 im Beisein von Ministerpräsident Erwin Teufel verliehen. Die 142 für den Preis nominierten Bauwerke konnten bis 25. Oktober in einer Ausstellung in der Stadthalle besichtigt werden.

Mit einem Jubiläumsfest feierte der Betreuungsverein am 15. Oktober sein 10-jähriges Bestehen.

Auch Jugend Aktiv ist bereits 10 Jahre alt, was am 18. Oktober mit einer Dankeschön-Party für die vielen ehrenamtlichen Helfer gefeiert wurde.

Schon 25 Jahre gibt es Adikullsport in Biberach.

Seit 20. Oktober kann in über 60 Biberacher Geschäften mit der blau-gelben biberCard gepunktet werden. Die Rabattkarte geht auf eine Idee im Stadtmarketing-Arbeitskreis „Einkaufen & Einkehren“ zurück und soll den Standort Biberach als Einkaufsstadt stärken. Mittlerweile sind schon rund 4.200 Stück im Umlauf. Zu verdanken ist dies den großen Werbepartnern Volksbank Biberach, e.wa riss, Energieverbund BKK und Jordanbad Biberach. Bei 75 Akzeptanzstellen quer durch alle Branchen kann der Kunde mit der biberCard Bonuspunkte sammeln und einlösen.

Ab 28. Oktober gab es eine kleine Veranstaltungsreihe, unter anderem eine Ausstellung im Rathaus, zum Thema „Schicksal der Deutschen aus Russland“.

Die Frederick-Tage vom 20. bis 30. Oktober weckten mit 13 Veranstaltungen bei 850 Kindern die Lust auf Lesen und waren ruckzuck ausgebucht.

Der 11. Kabarett Herbst war mit ca. 3.000 Besuchern bei 13 Veranstaltungen umfangreich und erfolgreich wie nie zuvor. Mit dabei waren Attraktionen wie „Die kleine Tierschau“, Willy Astor und Gardi Hutter.

Mit viel Eigeninitiative und ehrenamtlichem Engagement entsteht im Gebäude Kolpingstraße 33/3 eine Tagesstätte für Wohnungslose, gerade in Zeiten des Sozialabbaus eine wichtige Einrichtung. Auf den insgesamt 450 m² Nutzfläche sollen außerdem Wohnräume für Nichtsesshafte und Obdachlose, Büroräume der Fachberatungsstelle und eine Werkstatt mit Lagerraum untergebracht werden.

Ende Oktober war Richtfest für das neue Werkstattgebäude der Dollinger Realschule, in dem ab dem neuen Schuljahr die Schüler auf dem aktuellen Stand der Technik ausgebildet werden können.

Vom 30. Oktober bis 2. November fanden die 25. Biberacher Filmfestspiele statt.

November

Traditionell war am Festivalsonntag wieder verkaufsoffener Sonntag und tausende einkaufsfreudige Besucher strömten in die Stadt und überzeugten sich vom vielfältigen und attraktiven Angebot des Biberacher Einzelhandels.

In der Sommerpause wurde der Ochsenhauser Hof gründlich aufgefrischt. Am Wochenende des 8. und 9. Novembers wurden sein 25-jähriges Bestehen und die Renovierung gefeiert. Dabei wurde Ursula Wachter für ihre Verdienste um den Ochsenhauser Hof mit der Bürgerurkunde ausgezeichnet.

Das Schuhhaus Hepfer kann auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken, was mit einem Festakt begangen wurde.

Am 15. November konnte die Tanzsportabteilung der TG Biberach ihr 25-jähriges Bestehen in der Stadthalle feiern.

Bei einem Festakt in der Stadthalle wurde am 19. November der langjährige Rektor der Fachhochschule, Professor Horst Fissenewert, verabschiedet und der neue Rektor, Prof. Dr. Thomas Vogel, in seinem Amt begrüßt.

Nach dem ersten Spatenstich am 11. April wurde am 14. November im Gewerbegebiet Aspach-Süd das neue „Biber-Center“ eröffnet.

Am 20. November erhielt Reinhold Adler in Rottweil den 22. Landespreis für Heimatforschung, der gemeinsam vom Kultusministerium und dem Landesausschuss für Heimatpflege Baden-Württemberg verliehen wird. Durch den mit 5.000 € dotierten Hauptpreis wurde seine über 300 Seiten umfassende Forschungsarbeit über das Internierungslager Lindele und seine Insassen gewürdigt. Sie wurde unter dem Titel „Das war nicht nur Karneval im August. Das Internierungslager Biberach 1942 bis 1945“, als Band 6 der Biberacher Studien veröffentlicht. Die Jury würdigte auch, dass durch seine langjährige Beschäftigung mit dem Schicksal der Internierten von der Kanalinsel Guernsey der Versöhnungsprozess maßgeblich beeinflusst wurde.

Blasmusik heißt in Biberach jetzt BRASSpartout wie das neue Musikfestival, das dieses Jahr erstmals gemeinsam von Bruno-Frey-Musikschule und Kulturamt als große Leistungsschau der Brass-Szene veranstaltet wurde und bei dem berühmte Gruppen wie „Blechsaden“ und „Vienna Brass“ zu hören waren. Alle zwei Jahre alternierend mit dem Biberacher Jazzpreis wird dieses Festival künftig veranstaltet.

Ein voller Erfolg war die erste Ehrenamtparty des Stadtjugendrings im Abdera, bei der die Geladenen ehrenamtlich von Gemeinderäten und Mitgliedern der Stadtverwaltung bewirtet wurden.

Der 5. Christkindles-Markt, der vom 27. November bis 7. Dezember stattfand, lockte mit 71 Hütten und damit erweitertem Angebot wieder zahlreiche Besucher auf den Marktplatz. Im Rahmen des Christkindles-Marktes wurden im Rathaus von Schülern gestaltete Holz-Christbäume ausgestellt und anschließend auf der Weihnachtsbühne zugunsten der Irak-Hilfe versteigert. Erfreuliche 1.360 € wurden mit den 12 Kunstwerken Erlöst und somit Hilfe von Kindern für Kinder praktiziert.

Dezember

„Vom Marktplatz zum Parkplatz“ ist das Motto des kostenlosen Pendelbusses, der seit einem Jahr an den Markttagen von 9 bis 13 Uhr Fahrgäste im 10-Minuten-Takt vom Gigelberg auf den Marktplatz und zurück befördert. Rund 7.000 Personen wurden seither befördert, was zur Entspannung der Parksituation an Markttagen bis zum Bau des „Parkhauses Ost“ beiträgt.

Der Dramatische Verein präsentiert als diesjähriges Silvesterstück die musikalische Komödie das „Feuerwerk“ von Paul Burkhard.

Sie könnte noch lange fortgesetzt werden die Liste der Ereignisse in Biberach, was Zeichen für unsere lebendige Gemeinschaft ist. Doch nun soll Ruhe und Besinnlichkeit einkehren. Dann kann jeder selbst für sich reflektieren, was wichtig war, was einer Änderung bedarf und wo künftig andere Schwerpunkte gesetzt werden sollten, beruflich und privat.

Genießen Sie die anstehenden Festtage und kommen Sie gut ins neue Jahr, für das ich Ihnen alles erdenklich Gute wünsche.

Ihr

Thomas Fettback
Biberach an der Riß, im Dezember 2003